**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 11 (1935)

**Heft:** 34

**Artikel:** Herr Rennfahrer, Ihr Herz!

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-755413

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Sieger der Tour de Suisse vom vorigen Jahr. der Deutsche Ludwig Geyer, unmittelbar nach der Ankunft am Ziel in Zürich.

er Ankunft am Ziel in Zürich.

ie Strapazen einer Woche und die besonderen Antengungen der letzten Etzeppe stehen ihm im Gesicht

rengungen der letzten Etzeppe stehen ihm im Gesicht

reicht, das erfrischt gleich ein wenig. Mit 13 Minuten

sein Level, hatte Geyer die fünfte Etappe begonnen,

und Reifundefekte verlor er davon bis am Ende der

disten Etappe wieder 4 Minuten 20 Sekunden. Oben
ein dikteren inm der Kennkommissire wegen uner
usel 3 Strafminuten zu. Dadurch war für die letzt

pape Basel-Bodense-Zürich Geyer Vorsprung auf

39 Minuten geunken. Ein einziger Defeck konnte

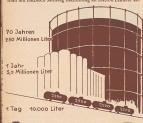
n Sieg gefährden. Er trat auch ernt In Andelfingen!

fort löne sich eine Gruppe mit Level von der Spitze

die Kopfgruppe Dießenhofen gasseire. «Entweder

unmen wir ran oder wir fallen ums. gab Geyer hin
n bei den Verfolgern als Parole aus. Ubehr 42 km er
eckte sich der Kumpf, eine Stunde lang mußten die Ver
ser ihr Außenste hergeben, bis ist in Mammern die Aus
lew wieder einholten. Geyer rur als Sieger in Mammer die Aus
lew wieder einholten. Geyer rur als Sieger in Mammer die Aus
lew wieder einholten. Geyer rur als Sieger in Zurich ein.

auf wärtsfahren ; führe man am Sonntag morgen ab, so langte man am nächsten Samstag nachmittag an Station Eismeer an.



Das menschliche Herz pumpt in:

am Tage, fast 40 Millionen mal im Jahr und komt in 70 Jahren an 3 Milliarden
Pumperzüge heran. Mit jedem Schlage laebt es ½n, Liter Füssigkeit empor und
und im Jahr fast 4 Millionen Liter = 40 000 Flekvoliter Blut. Die Blutmenge, die
im Herz in einem Menscheelben durch seine Kammer pumpt, wirde einen
Gasometer füllen, der über ½, Million Kubikmeter Innenraum besäße.

rechung, ohne Reini-ung, Reparatur oder

obenhin besehen: Was ist denn alle Organisation, alles Ausgeklügelte, was sind alle Ueberhebungen, Spurts und Ausgeklügelte, was sind alle Ueberhebungen, Spurts und Sensatiönchen gegen das Wunder des siebziggährigen gleichmäßigen Gangs, den das Herz vollbringt, bei Tag und Nacht, ob wir uns drum bekümmern oder nicht? Ist es nicht lächerlich, sich nur ums Sensationelle und um das Lärmende, Vergängliche zu kümmern und keinen Blick oder Gedanken zu verwenden auf das, was allen gemeinsam ist, auf das klopfende Herz, das in jeder Bruts sich regt, ob einen nun es auf dem Rade strapeziert, oder ob der men Womer zeht und die Rädlicherhorden

oder ob er am Wege steht und die Rädil-drehenden Mitmenschen bestaunt. Die stillen Wunder sind die größten und unerschöpflichsten, und die größten Ereignise des Lebens liegen im Unbeachteten. — Zwei Seiten Herzbetrachtung zum Ausgleich und Gegensatz.

Da leht in unserem Leib ein «Tier im Tiere», das an großen, blugrefüllten Adern hingt und sich mit Hunderten und Tausenden feinter Verzweigungen vom Zentrum unserse Körpers durch alle Teile unseres Leibes bis zu den Zehen- und Fingerspitzen streckt. Und dieses Tier, das bäumt sich auf und saugt durch all die Adern das Blut des Leibes aus allen Körperteilen in sich ein, und wenn es sich vollgesogen, so krampte es sich zusammen und speit es wieder aus, her in die Lungen auf uns zu horden, ohne unserem Willen im mindesten untertan oder auch nur willfährig zu sein – das Tier im Tiere. Und wenn man es mit seinen blutgefüllen Adern aus dem Körper reißen könnte, so läge es wie ein Polyp mit tausend Armen vor uns auf der Erde und zuckte und zuckte und zucke under sich eine Schaper es das Blut aus blauen Adern in sich hinein und mit jedem Schlage gösse es das Blut durch rote Adern wieder von sich fort, und jeder Mensch, der nur einen Funken Ge-

### Einblick in das geöffnete Menschenherz.

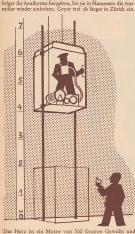
Durch die obere Hohlvene (1) gelangt

fühl in seinem Busen trüge, müßte beim Anblick dieses tausendfaserigen Blut-polypen einen tiefen Schauer empfinden, und wenn er bedächte, daß er ein ebenpolypen einen tiefen Schauer empfinden, und wenn er bedichte, daß er ein ebensolches Tier in sich selber trägt, so midt willte, oh er niederknien sollte und das Wunder vor ihm ambeten oder nicht wildte, oh er niederknien sollte und das Wunder vor ihm ambeten oder nicht vielleicht cher zu einem Schwert geräfen, den Herspolypen zu töten, um freien. Und wenn man dies sich ausgemalt und das Kapitel zu Ende geleen, dann gele man seinem Tagwerk nach und vergesse des Herzens. Aber abends, man den Plul und werde mit Staunen gewahrt es schligt noch immer! Und morgen früh hund werde mit Staunen gewahrt es schligt noch immer! Und dem Wieden hint es schligt noch immer! Und dem Wieden hint es schligt noch immer! Und dem Nachtsisch secht, geschlagen. Und, wie gestern und heute hat es unser ganzes Leben, die vielen Jahre unserer das dem Nachtsisch secht, geschlagen, nicht eine Sckunde geruht, die ewige, niemals sufzusichende, nie zu reparierende und berrechende Inhalt am Erdenis immerfort und immerfort geschlagen, nicht eine Sckunde geruht, die ewige, niemals sufzusichende, nie zu reparierende und Wunderweck der Schöpfung, das neben jedem anderen Himmels- und Erdensunder dieser überreichen Daseinswelt bestehn kann. Und wenn kein rauhe sied lich en oder mals viel Liden von zu eine verstellt hans en oder anderen hans viel eine verstellt hans en oder anderen hans viel eine verstellt uns zu eine verstellt hans en oder anderen hans viel eine verstellt uns eine verstellt uns eine verstellt und eine verstellt eine verstellt und eine Desteien kalin. Om Weith kein Fahler Schicksalsschlag es trifft, so wird es noch-mals viele Jahre, nochmals durch unaus-denklich viele Arbeits- und Feierstun-den, Freuden und Leiden, Tage und Nächte, Sommer und Winter immerfort und immerfort weiterschlagen.



Die Festigkeit des Aderrohrs.

Die merschlichen Aderseite die der Immodrusk des Blutes auszuhaten haben, stellen eine Vollender Rohkoknstruktion der Stellen dies Vollender Rohkoknstruktion der Stellen dies Vollender Rohkoknstruktion der Stellen die Stellen Baus aus versbiedenartigen elastischen Fasern und Membranen so widerstandsfälig, daß man durch ein Herz-An ¬n-Roht den Dampfdruck einer Lokomotive leiten kann (ca. 15 Attnophären), ohne daß die Adern platzen.

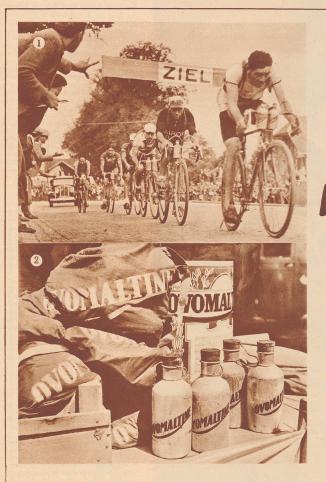


ars Pferdestärke. Dieser Motor leistet mit jedem Hub ine Arbeit, die etwa ein Pfund 1 m hoch hebt. Würde eine Arbeit, die etwa ein Pfund 1 m hoch hebt. Würde se seine Kraft dazu aussutzen können, sich selbst emporzuheben, so stiege es in einer Stunde bis zur Höbe der Zugptize empor. Nehmen wir an, ein Enharstuhl wäre so konstruuert, daß das Herz des Fahrstuhlführers den Motor blüdere, so würde dieser Fahrstuhl mit dem Führer in jeder Minute 35 cm steigen und wäre in einer kanppen Stunde vom Erdgeschoß bis unter den Dachstock gelangt. In einem Zahnradwigelchen am mit der Karft seines Herzens die Jungfraubshin am mit der Karft seines Herzens die Jungfraubshin

Line Betrachtung des Herzens? In diesem Zusammen-hang? Sie paßt hundertfach hinein! Daß man es in keinem Programm, in keiner Vornrotiz der Sie in dem Engeleiten Platz einzufahren. Wer denkt sim Trubel dran, was für Anforderungen an dieses Kern-stick im Organismus jedes Fahrers gestellt werden. «Herrjeses, die arme Lüts-, niet voriges Jahr im Thurgau-eine gefühlvolle Frau aus, als die Tour an ihren Blumen-stöcken vor dem Fenster vorüberraste. Herrjeses, die arme Herzt könnte ein gefühlvoller, wissender Men-schenfreund ausrufen. Zehnmal mehr Luft als das Nor-malmaß berträgt, pumpt so ein Rennfahrer in den Kampfzeiten durch seine Lungen, das zeigt, mit welcher Macht das Blut vom Herzen in die Lungen und in den Körper geschickt wird, um die gewaltig gesteigerten An-

Herr Rennfahrer, Ihr He

Was treibt das Herz so ruhelos hin bei Tag und Nacht durch 70 Jahre? Nichts! Nichts anderes als jener dämonische Weck-ruf zum Dasein, zur Bewegung, der alles aus der Nacht des Nichts zur Auferstehung in die Welt des Seins emporruft, das Atom aus dem Aether, die Sonne aus den Finsternissen des Alls und den Frühling aus der Eisesstarre des Winters weckt.



# Ovomaltine an der Cour de Suisse

1. Bild: Die Ankunft auf der Berner-Rundstrecke.

2. Bild: In Erwartung der Rennfahrer.

3. Bild: Die Einlösung der Zwischenverpflegung.

4. Bild: Start zur 6. Etappe.

Auch dieses Jahr wird an der TOUR DE SUISSE wie an der TOUR DE FRANCE Ovomaltine als offizielles Verpflegungsgetränk abgegeben.

Für die höchsten Prüfungen menschlicher Ausdauer wie: Besteigung des Himalaya, Nord- und Südpol-Expeditionen, Sechstagerennen usw. ist Ovomaltine das Stärkungsmittel, das wirklich stärkt.

Ovomaltine als Energiespender ist eine Klasse für sich. Sie ist konzentriertester Nährwert in leicht verdaulicher Form, wissenschaftlich aus den gewähltesten Rohstoffen hergestellt, selbst da noch kraftbringend, wo jede andere Nahrung versagt.

Ob in Sport oder Beruf, immer, wenn es gilt ausserordentliche Leistungen zu vollbringen, ist Ovomaltine am Platz. Ovomaltine stärkt auch Sie!

Ovomaltine ist in Büchsen zu Fr. 2.- und Fr. 3.60 überall erhältlich

Dr. A.WANDER A-G, BERN

